

Herzliche Einladung zur Jugendfußwallfahrt nach Altötting am 21. und 22. April 2023
unter dem Motto **„Im Kreuz ist Liebe!“**

Route Passau - Altötting
Freitag, 21. April
Passau, St. Nikola - Vornbach - Pocking – Malching*
Samstag, 22. April
Ering - Simbach - Stammham - Altötting

Am Samstagabend findet in der Basilika ein Jugendgottesdienst mit Bischof Dr. Stefan Oster SDB statt. Dieser mündet in die Lichterprozession, welche den Abschluss der Jugendfußwallfahrt bildet.

Wir freuen uns auf viele Wallfahrerinnen und Wallfahrer!
Euer BDKJ und das Bischöfliche Jugendamt der Diözese Passau

Weitere Infos unter: www.bdkj-passau.de oder

Energiehilfe

Die höheren Preise für Strom, Gas und Öl treffen besonders Menschen, die am Monatsende auf jeden Cent angewiesen sind und Schwierigkeiten haben, ihren täglichen Lebensunterhalt zu bestreiten.

Über einen Antrag gibt es bei der Caritas einen einmaligen Unterstützungs-/Energiekostenzuschuss. Unsere Energiehilfe ist eine einmalige Beihilfe für einkommensschwache Personen, die im Gebiet der Diözese Passau wohnen.
Pro Haushalt kann nur ein Antrag gestellt werden.
Anträge können über den QR-Code

oder unter https://www.caritas-passau.de/hilfe-und-beratung/energiehilfe abgerufen werden
Die Anträge können abgegeben werden bei:

- Allgemeine Sozialberatung Tel. 08671-9670, Neuöttinger Str. 35, Altötting
- Caritas Schwangerschaftsberatung
  Tel. 08671-9248383, Kapellplatz 8, Altötting

Weitere Auskünfte erteilt der Caritas-Diözesanverband (Soziale Notlagen Frau Sabine Weiß) unter Tel. 0851-5018970 oder unter energiehilfe@caritas-passau.de

Pfarrbrief-Redaktion: M. Fischer (15 05), B. Koch (13 37), J. u. Ch. Pittner (98 69 93),M. von Ow (91 92 78),Pfarrer Michael Weny (419)
Gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder.

PFARR FENSTER

St. Stephanus Haiming — Mariä Himmelfahrt Niedergottsau

Pfarrbrief Nr. 309 1. April 2023

Ostern: Ein Neubeginn

Liebe Niedergerner!

So mancher Mensch hat sich in seinem Leben wohl gewünscht, alles hinter sich zu lassen und noch einmal neu anfangen zu können. Vielleicht deshalb glauben auch so manche Bewohner unseres Landes an eine Wiedergeburt nach dem Tod, um neu anfangen zu können ohne die alten Fehler zu wiederholen. Schön wär´s natürlich. Aber wenn man unsere Welt so anschaut, dann wiederholen wir Menschen immer die gleichen Fehler, wie Krieg, Gier, Eigennutz oder nur Selbstgefälligkeit. Auch die Welt könnte einen solchen Neustart brauchen.

Ostern stellt nun diesen Neustart dar. Nur müssen wir davor eins verstehen: Wir Menschen sind aus eigener Kraft dazu nicht in der Lage. Wie schon gesagt, machen wir immer die gleichen Fehler. Deshalb brauchen wir auch Gott. Er kann diese Fehler beheben. Und bei der Auferstehung Jesu Christi hat er dies gemacht. Aber nicht so, dass er dabei den Menschen ausgelöscht oder überschrieben hätte. Dazu liebt er uns zu sehr. Vielmehr hat er uns eine neue Chance gegeben. In Jesus Christus hat er uns gezeigt, wie es gehen könnte. Mit der Auferstehung hat er alles bekräftigt und uns allen eine neue Zukunft geschenkt.
Jedes Ostern, das wir seitdem feiern, ist eine weitere Chance für uns auf einen Neubeginn. Deshalb auch die Fastenzeit davor. Der Verzicht ist nicht nur eine fromme Übung, sondern ein erster Schritt um neu zu werden. Und im Licht von Ostern dürfen wir dann hoffen, dass Gott uns auf diesen Weg weiterhin stärkt und begleitet, bis wir alle zu ihm gelangen können. Und dies in zweierlei Hinsicht: Denn wir Christen glauben nicht nur an ein zweites, ein Ewiges Leben bei Gott nach unserem Tod, sondern wir vertrauen darauf, dass die Welt am Ende der Zeiten durch Gott ganz und heil wird. Ostern, jedes Ostern, ist damit eine Verheißung und Bekräftigung für diese Zusage Gottes.

Für viele heutzutage wirkt diese Verheißung unverständlich, vielleicht weil der Glaube und das Vertrauen fehlen. Aber wie schon gesagt: Ohne Gott kann für uns Menschen kein neues Leben gelingen.

Ihr Pfarrer Michael Weny

Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Haiming, Burghauser Str. 1
nur am Dienstag von 8.30 bis 11.00 Uhr
Email: Pfarramt.Haiming@bistum-passau.de - Telefon Pfarrbüro: 08678/74 89 41
Telefon Pfarrer Michael Weny: 08678/419

Herzlichen Glückwunsch
allen Jubilaren.

Geburtstags- und Hochzeitjubilare die im Pfarrbrief nicht genannt werden wollen, melden sich bitte im Pfarrbüro, Tel. 74 89 41.

Herzlichen Dank
Für die Caritas
Haiming 2.637 Euro/Niedergottsau 1.197 Euro
Caritas International für Syrien
Haiming 151 Euro/Niedergottsau 267 Euro
Misereor
Haiming 3.088 Euro/Niedergottsau 599 Euro
Fastenessen:
Haiming 486 Euro/Niedergottsau 320 Euro

Altkleider- und Papiersammlung
Die Feuerwehrjugend Haiming und die KJG in Niedergottsau sammeln am Samstag, **1. April.** Die Säcke gibt es in den Haiminger Geschäften und in Niedergottsau werden die Säcke verteilt. Bitte ab 8.00 Uhr gut erhaltene Kleidung, gebündelte Schuhe, Kartonagen und Altpapier gut sichtbar vor die Einfahrt/Haustür legen und bei Regen abdecken.

Kreuzweg für Kinder
In der Fastenzeit und ganz besonders in der Karwoche denken wir an das Leiden und den Tod Jesu. Mit unserer **Kreuzweg-Andacht** begleiten wir Jesus auf seinem schweren Weg bis zum Tod am Kreuz am **Dienstag, 4. April, um 15.00 Uhr in der Pfarrkirche in Haiming.** Eingeladen sind alle Kinder des Pfarrverbandes der Klassen 1-5.

Redaktionsschluss ist am 11. April

Christlicher Frauen-Mütterverein
Palmbuschen und Osterkerzen (KJG) können am Palmsonntag, **2. April,** vor und nach dem Gottesdienst, gegen eine freiwillige Spende in der Kirche abgeholt werden.
Spielenachmittag am Mittwoch, **19. April,** um14.00 Uhr in der Alten Schule.
Rumäniensammlung am 27. April, von 14.00 bis 16.00 Uhr in der Alten Schule. Kleidung, Geld und Lebensmittel werden angenommen.

Osterbrunnen in Haiming
Am Karsamstag, **8. April**, um 15. 00 Uhr sind alle Kinder eingeladen, die bunten Ostereier an die Osterkrone am Brunnen vor dem Rathaus zu stecken.

Ostereiersuchen ist in **Haiming** am **Ostersonntag, 9. April** nach dem Gottesdienst im Pfarrgarten.
In **Niedergottsau** lädt am **Ostermontag, 10. April**, nach dem 10.00 Uhr Gottesdienst die Jugend zum Ostereiersuchen in den Garten der KiTa ein.
Alle Kinder sind herzlich willkommen.

Emmausgang Am Ostermontag, **10. April,** 14.00 Uhr Start in Piesing am Parkplatz der Schlosswirtschaft. Spaziergang über die Felder nach Kemerting zur Kapelle. Weiter über verschiedene Marterl durch Kemerting nach Piesing. Dort in der Schlosskapelle eine kleine Andacht. Zum Ausklang kehren wir in die Schlosswirtschaft zu Kaffee und Kuchen oder eine kleine Stärkung ein.

Kindertreff mit Barbara Hell ist wieder am Freitag, **14. April,** um 15.00 Uhr beim Unteren Wirt.

Kinderkirche ist am Sonntag, **16. April,** 11.00 Uhr in der Pfarrkirche Haiming.

„Langer Abend" im Haus Hl. Geist in Burghausen mit Hedwig Beier. Thema: „Leben zwischen Vertrauen und Angst"am Montag, **24. April,** von 18.30 bis 22.00 Uhr. **Anmeldung 08677 917070.**

Senioren-Cafe Das Treffen der Seniorinnen ist **jeden letzten Montag im Monat** um 14.00 Uhr beim Kellerwirt.

Per crucem et passionem tuam - Durch dein Kreuz und Leiden

Jugendkreuzweg 2023

Zur Vorbereitung des Jugendkreuzweges trafen sich ein Teil der diesjährigen Firmlinge sowie einige ihrer ehemaligen Mitschüler aus Haiming und Niedergottsau, um die Stationen zusammen mit Regina Steiner und Diemut Möller zu erarbeiten. Dabei versuchten wir das Geschehen von damals in Jerusalem in Bezug zu unserem Verhalten heute zu setzen.

Wenn jemand sozusagen "durch die Gassen getrieben wird", wo stehe ich dann? Am Rand als Beobachter; mache ich mit den Anklagenden mit oder unterstütze ich den Angegriffenen?

Jesus nimmt das schwere Kreuz auf sich, er trägt unsere Schuld- würde ich auch für einen anderen einstehen?
Jesus begegnet seiner Mutter- wie geht es den Eltern, wenn sich ihr Kind in einer schwierigen Lage befindet?

Im Kirchenraum bauten die Jugendlichen sieben Stationen von der Verurteilung bis zur Kreuzigung mit verschiedenen Symbolen, Plakaten, Kerzen und Tüchern auf.

Passend dazu studierte ein kleiner Chor aus Junggebliebenen und Jugendlichen mit Regina (Klavier) und Diemut die Lieder dazu ein, die von Annette Huber (Flöte), Quirin Möller (Bratsche) und (Gitarren) Maxi Barth und Diemut begleitet wurden.

Nachdem am Vormittag alles aufgebaut worden war, konnten am Abend des 19. März zahlreiche Besucher in der mit Kerzen beleuchteten Kirche zum Kreuzweg begrüßt werden. Nach dem Eröffnungslied führten die Jugendlichen die Besucher zu den sieben, in der Kirche verteilten Stationen. Nach dem Text zur jeweiligen Kreuzwegstation, der von den Firmlingen vorgetragen wurde, war Zeit zum Nachdenken, musikalisch untermalt vom Chor.
Von oben konnten die Besucher einen Blick nach unten auf das aus roten Lichtern im Kirchengestühl gestaltete Kreuz werfen, während der Chor das "Per crucem tuam" sang. Die letzte Station war auf der Chorempore als Golgotha mit dem großen Jugendkreuz und vielen Lichtern in Gläsern aufgebaut. Während dem Lied „Jesus, remember me", kamen langsam alle mit einer Kerze zurück in die Kirchenbänke. Mit gesungenen Fürbitten, dem Vater unser und einem Abendlied endete die Kreuzwegandacht.

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden für euren Einsatz und an die Besucher, die mit uns in das Geschehen eintauchten und sich von den Eindrücken, Texten und Liedern berühren ließen. *Diemut Möller*

Es war ein Kreuzweg der besonderen Art! Respekt an alle Mitwirkenden!!!
Christine Pittner

Firmung 2023

Das Sakrament der Firmung wird am 17. Juni von Domprobst i.R. Hans Striedl in Haiming gespendet an: Moritz Amler, Josef Heindlmaier, Bernhard Karch, Manuel Kurzlechner, Anna Maier, Julian Maurer, Sophia Möller, Dominik Niedermeier, Moritz von Ow, Luisa Pittner und Lukas Speckmaier.

Vorstellung der Erstkommunionkinder

Am 4. Fastensonntag stand der Gottesdienst in Haiming unter dem Zeichen Misereor. In diesem Jahr stehen die Frauen in Madagaskar im Mittelpunkt der Fastenaktion. Und so wurde auch das Wahrzeichen Madagaskars im Gottesdienst angesprochen, der Baobab-Baum. Pfarrer Michael Weny erklärte die Besonderheit des Baumes und seiner Wurzeln und verdeutlichte wie wichtig die Bäume für die Menschen dort sind. Dann schlug er die Brücke zu den Kommunionkindern, die ebenfalls in diesem Gottesdienst vorgestellt wurden. Die 13 Kinder durften zu dem diesjährigen Motto „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben" ihre Fotos an die Tafel mit den Weinreben hängen. Außerdem gestalteten sie den Gottesdienst unter Leitung von Liselotte Burreiner mit Kyrie-Rufen und Fürbitten. Zum vom Chor gesungenen Vater Unser fanden sich dann alle Kommunionkinder um den Altar ein. Zum Abschluss erhielten alle Besucher bunte Bänder, mit denen sie die Palmbuschen zieren können. Pfarrer Michael Weny lud alle herzlich zum anschließenden Fastenessen in den Pfarrhof ein. *Michaela von Ow*

In Niedergottsau fanden sich die vier Erstkommunionkinder zur Vorstellung am 5. Fastensonntag ein. Der Gottesdienst wurde vom Kinderchor *Carpe diem* gestaltet.
Der Ablauf des Gottesdienstes durch Pfarrer Weny verlief entsprechend dem in Haiming.

Erstkommunion 2023

Zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen

am 14. Mai in Niedergottsau:
Leonie Mayerhofer, Maximilian Mayerhofer, Leonhard Steiner, Sophia Strasser

am 21. Mai in Haiming: Johanna Eckl, Laura Fredlmeier, Myrna Grasse, Leonie Hackl, Julian Huber, Isabella Kainzmaier Reyes, Philipp Kettner, Valentin Kugler, Franziska Meier, Katharina Rauschecker, Raphael Ruider, Theresa Sachsenhauser und Amelie Winklharrer.

Das Fastenessen fand in Haiming dieses Jahr nicht wie gewohnt im Saal des Unteren Wirts, sondern im Pfarrhof statt. Die Bedenken, dass dort zu wenig Platz sei, räumte Pfarrer Michael Weny noch in den beiden Gottesdiensten aus dem Weg und so fanden sich ca. 60 Personen im Pfarrhaus ein. Der Pfarrgemeinderat hatte die vorhandenen Tische geschickt um Biergarnituren erweitert und so fanden alle Gäste bequem Platz an eingedeckten Tischen. Zur Wahl standen auch in diesem Jahr wieder Pfannkuchen- und Kartoffelsuppe. Zur Gemütlichkeit trug auch der Service bei, denn sowohl die Getränke als auch die Suppen wurden am Platz serviert. Zahlreiche Minis hatten sich bereit erklärt, den Service zu übernehmen und bemühten sich voller Eifer und Freude um die Gäste im Pfarrhof. Spätestens jetzt waren alle Bedenken zerschlagen und die vorherrschende Gemütlichkeit in Verbindung mit dem Service sorgte für eine gelungene Veranstaltung. *Michaela von Ow*

PFARR FENSTER

Sprechtag zu den Sozialleistungen des Bezirks Oberbayern

Der Bezirk Oberbayern ist für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Altötting wohnortnah erreichbar: Beim wöchentlichen Sprechtag im Pflegestützpunkt beraten wir vertraulich und kompetent zu unseren sozialen Leistungen. Unsere Beratung vor Ort richtet sich an Menschen mit Pflegebedarf und Menschen mit Behinderungen sowie deren Angehörige.

Wir informieren und unterstützen bei allen Fragen rund um die Antragstellung, bei der Suche nach einer geeigneten Einrichtung sowie zur Art und Dauer der Hilfegewährung. Im Mittelpunkt der Beratung steht das individuelle Wunsch- und Wahlrecht – mit dem Ziel, die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft bestmöglich zu verwirklichen. Selbstverständlich arbeiten wir intensiv mit dem Landratsamt und dem örtlichen Sozialwesen zusammen.

Wie erreichen Sie unsere Vor-Ort-Beratung?
Unser Sprechtag findet einmal wöchentlich im Landratsamt Altötting statt.
Der Mitarbeiter des Bezirks, Michael Kranz, berät Sie gerne individuell, kompetent und vertraulich zu allen Leistungen des Bezirks Oberbayern.

Die Vor-Ort-Beratung ist **jeden Dienstag** persönlich erreichbar:
Landratsamt Altötting Pflegestützpunkt, Bahnhofstraße 38, 84503 Altötting
Wir bieten Ihnen eine offene Sprechzeit von 10-12 Uhr an.

Auch außerhalb dieser Sprechzeit stehen wir Ihnen jeden Dienstag für persönliche Beratungstermine zur Verfügung.

Wo können Sie einen Termin vereinbaren?
Bitte wenden Sie sich für eine Terminvereinbarung an:
Telefon: 089 2198-21060 (Montag bis Freitag) oder
E-Mail: beratung-aoe@bezirk-oberbayern.de

Die Beratung ist für alle Bürgerinnen und Bürger kostenlos.

Josef Mederer
Bezirkstagspräsident von Oberbayern

Richard Schafranek wurde am 16. Oktober 1934 in Honositz im heutigen Tschechien geboren. Im Alter von 12 Jahren musste er seine Heimat in Folge des zweiten Weltkrieges verlassen und fand mit seiner Mutter, Schwester und Großmutter eine neue Heimat in Neuhofen. Nach seiner Hauptschulzeit in Haiming machte er eine Lehre als Maler. Dabei entdeckte er auch seine künstlerische Ader und malte Bilder, gestaltete die Tafeln für den Maibaum in Haiming und restaurierte so manches Marterl entlang der Wege in und um Haiming. Nachdem er in verschiedenen Betrieben gearbeitet hatte, wechselte er 1961 zur Wacker Chemie, wo er bis zu seinem Ruhestand verbleiben sollte. 1959 heiratete er seine Frau Gertraud und begann mit ihr zusammen ein Haus in Moosen für ihre Familie mit viel Fleiß zu bauen. Denn seine Familie, die für ihn immer wichtig war, erweiterte sich in den folgenden Jahren um seinen Sohn und seine Tochter. Für sie war er immer da und half ihnen, wo er nur konnte. Seine drei Enkelinnen waren dabei für ihn immer ein Grund für Freude und Stolz. Daneben war er auch ein geselliger Mensch, der mit seinen Freunden so manchen Ausflug mit dem Motorrad machte, gerne Reisen unternahm oder in den Bergen wanderte. Er war ein geschätztes Mitglied sowohl beim Altmänner- als auch beim Obst- und Gartenbauverein. Der Garten seines Hauses war für ihn ein Ort, den er liebte und pflegte und wo er immer wieder Kraft schöpfen konnte. So lebte er sein Leben zufrieden und glücklich. Jedoch wurden die Kreise, die er im Leben zog, mit dem Alter immer enger. Langsam ließ seine Gesundheit nach, bis er am 17. Februar aus unserer Mitte verschied, betrauert von allen, welche ihn gekannt, geschätzt und geliebt haben.

Fritz Gobel, geboren am 22. Juli 1940 in Oberschlesien, musste mit vier Jahren mit seiner Mutter und seinen Geschwistern fliehen und kam nach Arbing bei Reischach. Sein Vater war im Krieg gefallen. 1957 kam er dann nach Haiming. Hier lernte er seine Frau Cilli kennen und 1964 heirateten sie. Er lernte Zimmerer, ging dann später zu Wacker und hat bis zur Pensionierung dort gearbeitet. Er wurde schnell ein Haiminger. Sein Wesen, sein freundlicher Umgang mit den Leuten, seine Hilfsbereitschaft, sein „oiwei guat drauf“, bereit für einen Ratsch u.v.m. machten ihn zu einer Haiminger-Institution, einem Haiminger Original.
Doch zuerst kam seine Familie. Er war ein treusorgender Ehemann und Vater für seine Frau Cilli, die drei Kinder Sylvia, Manuela und Fritz und später für die Enkelkinder und die Urenkelin. Für sie tat er alles, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Jede und jeder war die Nummer eins. Bei Prüfungen nahm er sie mit in sein Gebet, dass sie es schaffen mögen.

"Des kriegen wir schon" war eines seiner Lieblingsworte, vielleicht gar sein Lebensmotto. Und dann war natürlich sein Verein – der Sportverein, dessen stolzes Gründungsmitglied er war. Er war begeisterter Zuschauer beim Fußball und Tischtennis, begeisterter FC-Bayern-Fan, aktiver Stockschütze, Ski-Fahrer-Starter, Platzwart und vor allem engagierter Helfer bei allen Veranstaltungen und Baumaßnahmen des Vereins; zuletzt beim Sporthallenbau. Für seine großen Verdienste um den Verein wurde er 2016 zum Ehrenmitglied ernannt. Auch war er Mitglied bei der Feuerwehr, beim Altmännerverein und Gartenbauvereinen.

Und was nie fehlen durfte, war der freudige Gesang: besonders sein Lieblingslied „Capitano“ und von vielen unvergessen, die vielen Erlebnisse mit den Melodien der „Blauen Jungs“.

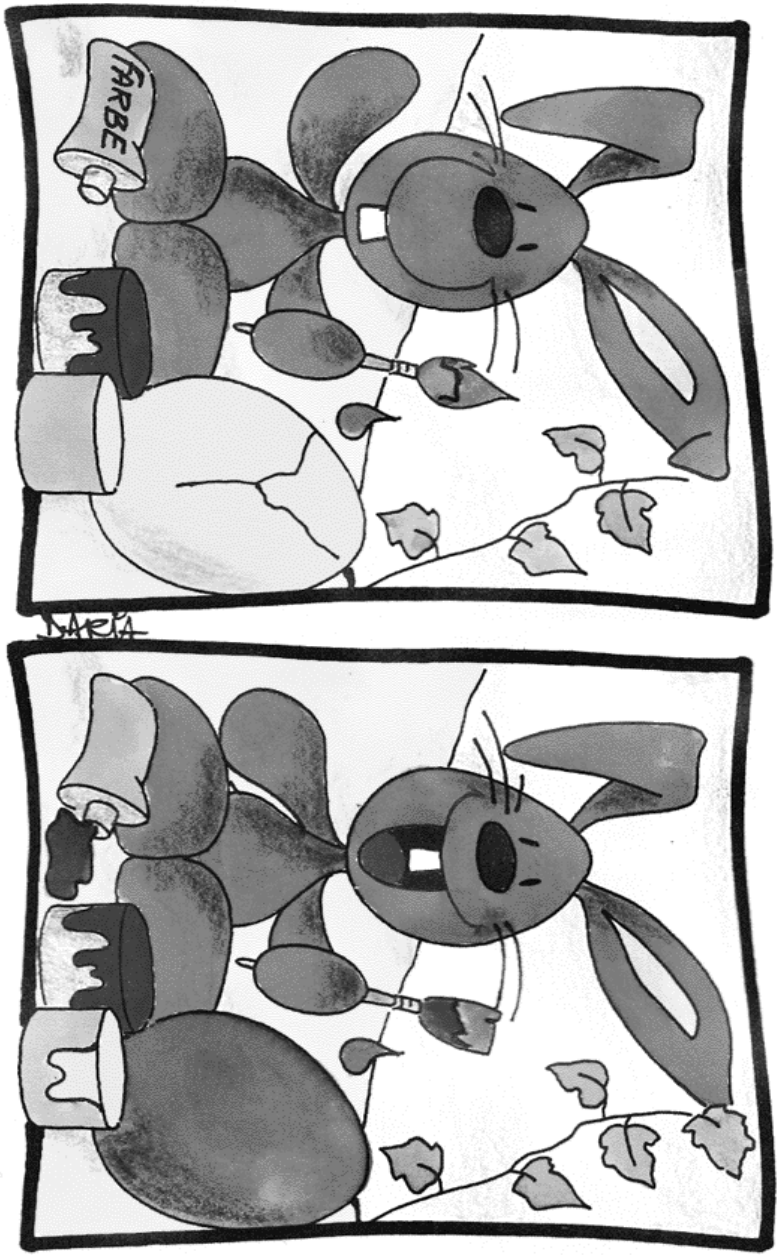
Nach ersten Untersuchungen Anfang des Jahres musste Fritz erfahren, dass wegen eines schnell wachsenden Hirntumors und weiterer Metastasen an Heilung oder Genesung nicht mehr zu denken war. In der Zeit, die er noch zu Hause verbrachte, konnte sich seine Familie von ihm verabschieden, bevor er am 9. März verstarb.

PFARR FENSTER

Nr. 309

Kinderseite

Der kleine Osterhase muss vor Ostern noch viele Eier bemalen. Doch halt – in das Suchbild haben sich zehn Fehler eingeschlichen.
Wer findet sie?

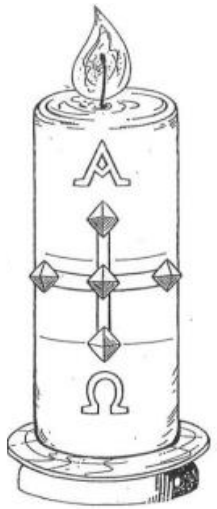


Quelle: www.knollmaennchen.de und www.pfarrbriefservice.de
www.burscheid-sonnenblume.de

Sicher hast Du schon einmal eine große Kerze im Altarraum unserer Kirchen entdeckt: die **Osterkerze**.

Die Osterkerze ist die größte Kerze, die du in der Kirche finden kannst. Sie besteht aus weißem Kerzenwachs, denn die weiße Farbe steht für die Hoffnung und das neue Leben. Auf der Kerze ist meistens ein Kreuz aus farbigem Wachs, in dessen vier Feldern die Jahreszahl ihrer Entzündung angegeben ist.

Neben dem Kreuz und der Jahreszahl befinden sich auf der Osterkerze auch die Zeichen „Alpha" (A) und „Omega" (Ω). Das sind der erste und letzte Buchstabe des griechischen Alphabets. Diese Buchstaben auf der Osterkerze stehen dafür, dass nach der christlichen Überzeugung Christus der Anfang und das Ende der Welt ist.



In der **Osternacht**, dem wichtigsten Gottesdienst an Ostern, brennt vor der Kirche ein Osterfeuer. Daran entzündet unser Pfarrer die Osterkerze. Nachdem sie gesegnet wurde, wird sie feierlich in die dunkle Kirche getragen. Die Ministranten geben dieses Licht dann von der Osterkerze an die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes weiter, die so ihre eigenen kleinen Kerzen entzünden können. Auf diese Weise erhellt der Kerzenschein nach und nach die ganze Kirche. Dieses Licht wird dann später mit nach Hause genommen

Die Osterkerze spielt also eine wichtige Rolle in der Osternacht. Danach brennt sie während der gesamten Osterfestzeit bis Pfingsten. Unsere Osterkerze findest du in dieser Zeit gleich neben dem Taufbecken.
Zu besonderen Anlässen wie Taufen oder besonderen Gottesdiensten brennt die Osterkerze dann wieder, z.B. bei der Erstkommunion.

Wenn Du das nächste Mal in der Kirche bist, dann schau Dir doch die Osterkerze einmal ganz genau aus der Nähe an.

PFARR FENSTER
Nr. 309

Aya Ghanam beschreibt, wie sie die ersten Tage nach dem Erdbeben erlebt haben:

Am 6. Februar 2023, um 4.15 Uhr - unser schrecklicher Tag!

Wir sind an diesem Tag aufgestanden und haben genau wie ihr vom Erdbeben in Syrien und der Türkei gehört.

Wir haben oft versucht unsere Familien oder irgendwen vom Ort zu erreichen.
Leider hat keiner geantwortet.
Da waren wir sicher, dass es da Erdbeben gibt, weil unsere Familien genau an der Grenze zur Türkei leben, im Norden von Syrien in Azmarin. Nach langer Zeit konnte Ali mit jemanden von dort telefonieren.
Da haben wir leider schreckliche Nachrichten bekommen.

Das Erdbeben in Azmarin hat 15 Gebäude zerstört, sechs Häuser stürzten zu Boden und vieles mehr wurde zerstört. Nach vier Tagen konnte Ali mit seinem Bruder telefonieren. Er erzählte Ali: „Viele Kinder liegen mit ihren Eltern immer noch unter den Trümmern. Sie haben uns gerufen um ihnen zu helfen, aber leider haben wir nicht genug Ausrüstung und Geräte um zu helfen. Wir waren hilflos. Wir haben manche mit unseren Händen gerettet, aber alles war schwer für uns zu ertragen. Am 10. Februar haben wir sie nicht mehr gehört. Sie sind umgekommen. 350 Personen aus meinem Dorf sind umgekommen, davon 65 Personen aus meiner Familie Ghanam. Viele Leute haben nichts mehr, nicht mal ihr Zuhause – als werden sie geboren, aber doch ohne ihre Eltern oder Familien."

Zu dieser Zeit war uns alles zu viel! Wir wollten ihnen irgendwie helfen, weil wir keine andere Möglichkeit mehr haben.

Wir sind sehr dankbar für die Leute, die uns hier unterstützt haben. In kürzester Zeit haben wir Spenden bekommen und wir haben diese gleich nach Syrien geschickt.

Trotz unserer Trauer haben wir uns über eure großzügige Unterstützung sehr gefreut!

Familie Ghanam

Liebe Niedergerner,
von Herzen bedanken wir uns im Namen aller vom Erbeben betroffenen Familien in Syrien. Die großzügigen Spenden, die wir an unsere Angehörigen weitergeben konnten und Ihre große Anteilnahme gaben uns das Gefühl der Dazugehörigkeit hier im Niedergern.

Ali, Aya und Mahmoud Ghanam

Aya sagt: „Es sind viele Angehörige unserer Familie umgekommen und ich kann nur an sie denken, aber ich muss jetzt an die Überlebenden denken und so viel wie möglich helfen".

Viele verletzte Menschen konnten nur mit bloßen Händen aus den Trümmern geborgen werden. Es sind viele Angehörige umgekommen und es wurden viele Existenzen zerstört. Etwa 150 Familien konnte von den Spenden aus dem Niedergern bis jetzt mit Zelten, Decken, Lebensmittel und Kleidung als Erstversorgung geholfen werden. Die Lage ist noch nicht so, dass die Menschen dort einer Arbeit nachgehen könnten und somit sind überhaupt keine Einnahmen möglich. Außerdem sind viele verletzt und das einzige Krankenhaus ist voll belegt.

Für 150 Euro kann sich eine 5-köpfige Familie etwa einen Monat mit Lebensmitteln versorgen. Der Heimatort Azmarin zählte 2004 ca. 3.700 Einwohner. Aktuell leben dort ca. 15.000 Einwohner, weil viele Leute aus mehreren Orten dorthin geflüchtet sind.
Die Familie Ghanam ist dort eine alteingesessene Familie und besteht schon 300 Jahre. Gegenseitige Hilfe ist bei ihnen selbstverständlich, nicht nur in der jetzigen Notsituation. Und die große Not durch das Erdbeben ist noch nicht beseitigt.

Marion Lautenschlager und Christine Pittner haben die Spenden an Ali und Aya übergeben und sie befragt

Azmarin ist ein Dorf im Nordwesten Syriens, administrativ Teil des Gouvernements Idlib, nordwestlich von Idlib an der Grenze zur Türkei.

